

„FASST EUCH AN!“

Juli 2022: Ein typischer Mittwochmorgen im Münchner Stadtteil Bogenhausen. Die U-Bahn am Prinzregentenplatz spuckt Menschen mit Isomatten aus. Doch sie verschwinden nicht in den schicken Yoga-Studios der Umgebung. Sie pilgern in die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK). SemiWAM® steht heute auf dem Programm: „Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin“.

Sie sind rot, grün und blau. Manche haben Punkte, eine sogar Seepferdchen drauf. Eines verbindet ihre „Träger“: Sie sind alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, heute angemeldet für ein SemiWAM® zum Thema „Gelenkschmerz“. Der große Sitzungssaal im fünften Stock ist es gewohnt, Gäste in formeller Kleidung zu begrüßen. Denn normalerweise werden hier in verschiedenen Gremiensitzungen aktuelle Herausforderungen der Gesundheitspolitik diskutiert. Heute muss der Sitzungssaal aber damit leben, dass er mit Birkenstock und Flipflops betreten wird, zu späterer Stunde sein gepflegter Teppich gar barfuß belaufen wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Üben verschiedener Untersuchungstechniken.

Dr. med. Dagmar Schneider begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie ist die Leiterin der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin Bayern – kurz „KoStA“ genannt. Eine engagierte Frau mit klaren Vi-

sionen: Die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin immer weiter zu optimieren. Eine herzliche Frau, die gleich zu Beginn das „Du“ einführt. Was sie nicht ist: eitel. Ich hatte schon befürchtet, jemand hat vergessen, ihren „Dokortitel“ auf ihr Namensschild zu drucken. „Aber nein, das ist kein Versehen“, erfahre ich in der Pause. „Das ist bei uns so. Wir sind hier unter uns. Wir brauchen unsere Titel nicht. Wir reden auf Augenhöhe miteinander.“

„Spickzettel“ für die Kitteltasche

Referentin Katja Tritzscher übernimmt eine der beiden Teilnehmergruppen. Seit vier Jahren niedergelassen, macht die zweifache Mutter gleich zu Beginn klar: „Ich habe heute meine Praxis zu. Warum? Weil ich es so wollte. Weil ich meine eigene Chefin bin.“ Vor allem die vielen Frauen im Plenum schauen sich gegenseitig an. Das Thema

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird gleich in der ersten Pause zum Top-Gesprächsthema.

„Armschmerz – was fällt Euch dazu ein?“, fragt Tritzscher in die Runde. Die Antworten kommen noch etwas zögerlich: Vielleicht eine Schulterluxation? Eine Kalkschulter? Oder ein Sehnenproblem? Brainstorming auf rosa Karteikarten, Clustern am Flipchart, medizinische Einordnung via Powerpoint-Folie. Der große Lacher, die Stimmung löst sich: Der „Tennisarm“ kommt sehr häufig vor. „Anscheinend spielt man in und um München viel Tennis“, schmunzelt der halbe Saal. Nach dem Warmup wird’s konkret. „Denn heute geht es nicht um Krankheiten und deren Therapie. Heute geht’s um Untersuchungstechniken. Also traut Euch, fasst Euch an“, stimmt Tritzscher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Ein selbstgedrehtes Schulungsvideo zeigt



Schritt für Schritt verschiedenste Untersuchungsmethoden für die obere Extremität: Vom „Jobe-“ oder „Empty-Can-Test“ – manche kennen ihn vielleicht als „Looser-Test“? – bis zum „Nacken-“ oder „Schürzenbindertest“. „Gar nicht so einfach“, flüstert eine Teilnehmerin ihrer Freundin zu. Große Erleichterung als Referent Luca Frank ein übersichtliches Handout auspackt. Kein schickes Layout, dafür aber ganz genau das, was die Teilnehmer brauchen: Fotos in den relevanten Untersuchungspositionen mit den wirklich wesentlichen Informationen. Alles selbst gemacht. Dankbare Blicke aus der Teilnehmerrunde, so manch einer steckt heimlich weitere Zettel für befreundete Kollegen ein.

Stufe 2 der Sitzungssaal-Entfremdung

Aus vier Tischen wird je eine Untersuchungsliege zusammengestellt, Isomatte drauf, die ersten Untersuchungen starten. Franziska Küsters übt den „Varus-Valgus-Test“. Gekonnt greifen ihre Hände an das Knie ihrer Freundin und Kollegin Jeannette Keppler. Die beiden Mütter sind gemeinsam mit zwei weiteren Freundinnen aus Rosenheim angereist. „Ich habe in der Pandemie alle Seminare mitgenommen, die die KoStA angeboten hat“, erzählt Küsters nebenbei. Ihre Kinder sind vier und zwei, da waren insbe-

sondere Online-Seminare sehr gefragt. Einige Themen eignen sich für Online-Seminare tatsächlich besonders gut. Dermatologie beispielsweise. Für das heutige Thema aber braucht es Präsenz. Das Knie ihrer Freundin sei okay, lacht Küsters. Das hätte sie über eine Video-Konsultation nicht feststellen können. Ärztin und Patientin tauschen ihre Rollen. Die Hüfte wird mit dem – selbst kurz auf dem Zettel nochmal gespickt – „Drehmann-Zeichen“ und „Thomas-Handgriff“ untersucht. Alles in Ordnung und Zeit für die Mittagspause.

Bilderquiz und frisches Deo

Bei Tortellini und Mineralwasser tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre Weiterbildung aus, oft sitzen die „Untersuchungspaare“ vom Vormittag noch zusammen, erste E-Mail-Adressen werden ausgetauscht. Schon geht's weiter. Powerpoint präsentiert den Fall „Frau Doktor, mir tut mei Haxn so weh – können Sie sich des mal anschauen?“. „An welche Differentialdiagnostik denkt Ihr?“. Brainstorming, Clustern und wieder ab auf die Liegen. Es ist heiß am heutigen 13. Juli 2022, so mancher Teilnehmer sprüht einen neuen Schwung Deo unter die Achseln. Dafür extra auf die Toilette gehen? Nö, wir sind ja unter uns. Es folgt ein Bilderquiz via Powerpoint: Zu sehen sind Hände mit einer Poly-

arthrose. Oder ist es vielleicht doch Gicht? Was ist der Unterschied? Ein stark geschwollener, bandagierter Fuß wird gezeigt. „Was würdet Ihr mit dem Fuß machen?“, fragt Referentin Elena Fuchs in die Runde. Gemeinsam werden verschiedene Vorschläge zusammengetragen.

Zwischendurch wird der Feedback-Bogen zur Abfrage der Zufriedenheit mit der Veranstaltung durch die Reihen gereicht. Die Gespräche verraten, was die Teilnehmer später vermutlich eintragen werden. „Hoher Praxisanteil, super lockere Atmosphäre, viel Zeit für Fragen“.

Es wird Zeit zum Abschiednehmen, die Vierer-Mutti-Clique muss zum Zug zurück nach Rosenheim, die Kinder warten. Viele nutzen noch die Zeit für Fragen an die Referenten. Nebenher rollt Dagmar Schneider ihre KoStA-Rollup-Banner zusammen, „Hands-on“ nennt man das heutzutage. Die Isomatten und ihre Träger verschwinden wieder in der U-Bahnhaltestelle Prinzregentenplatz und fahren in verschiedene Richtungen nach Hause.

Raphaela Fritzsche (KVB)

Weitere Informationen zu SemiWAM® (Themen, Termine, Anmeldung) unter <https://www.kostabayern.de/semiwan/semintage-weiterbildung-allgemeinmedizin-semiwan> oder über den QR-Code.

